

## GROSSER GEMEINDERAT VORLAGE NR. 1506

Motion der FDP-Fraktion betr. „Neue (Schul-)Zeiten in der Stadt Zug“

---

Bericht und Antrag des Stadtrates vom 28. September 1999

---

Sehr geehrter Herr Präsident  
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 24. November 1998 reichte Cornelia Stocker-Meier namens der FDP-Fraktion eine Motion mit folgendem Auftrag ein: „Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat bis Ende Juni 1999 Bericht zu erstatten, wie er den verschiedenen Familienformen (gemäss Vorlage 1414) tatsächlich gerecht werden will. Dabei ist insbesondere eine Änderung des Stundensystems mit einer durchgehenden täglichen Schulzeit von 08.30 bis 15.00 Uhr und integriertem Mittagstisch in sämtlichen Schulhäusern zu prüfen (System Kreisschulen Zürich).“

Die Motionärinnen und Motionäre begründen ihren Vorstoss mit den verschiedenen neuen Arbeitsmodellen, die die familiären Situationen beeinflussen. Vermehrte Teilzeitstellen im Sinne gelebter Gleichstellung zwischen den (Ehe-) Partnern soll Müttern mit schulpflichtigen Kindern mehr Freiraum für Weiterbildung, ehrenamtliche und politische Aktivitäten sowie berufliches Engagement ermöglichen. Das bestehende Angebot an Tagesplätzen vermöge den verschiedenen Familienformen nicht gerecht zu werden. Würde die effektiv notwendige Anzahl an Tagesheimplätzen in der heute bekannten Form geschaffen, wären diese unbezahlbar. Es wird vorgeschlagen, kurzfristig wieder das Angebot eines einfachen Mittagstisches („Suppen-Z'mittag“) aufzunehmen. Dieses Angebot böte zudem eine vielversprechende Lösung zur Integration fremdsprachiger Kinder.

Die Schulleitung - unter Miteinbezug einer Motionärin, zwei Mitgliedern der Schulkommission, des Leiters Musikschule und einer Vertretung der Lehrerschaft - hat in einer Arbeitsgruppe diesen Vorschlag geprüft und zuerst angeregt, in einem ersten Schritt die bestehende unterrichtsfreie Zeit über Mittag (11.50 bis 14.00 Uhr) zu verkürzen. Wie in allen anderen Gemeinden des Kantons Zug sollte der Unterricht neu am Nachmittag bereits um 13.30 Uhr statt erst um 14.00 Uhr beginnen. Es zeigte sich, dass diese Änderung für die Primarstufe eher „kosmetischer“ Art und keine Lösung im angestrebten Sinne ist. Es wird deshalb zur Zeit darauf verzichtet. Es wurde auch erwogen, vorerst in einer Umfrage bei den Eltern der schulpflichtigen Kinder zu erheben, ob dieser Vorschlag und auch weitergehende Ideen begrüsst würden.

Der Stadtrat ist darum bereit, die Motion entgegen zu nehmen. Vorgesehen ist, dass eine vom Stadtrat (evtl. von der Schulkommission) eingesetzte Arbeitsgruppe

sich mit neuen Modellen der Unterrichtszeit, wie sie vor allem in Nachbarstaaten gebräuchlich sind, auseinander setzt und die Vor- und Nachteile, vor allem auch die Auswirkungen organisatorischer und finanzieller Art für Kinder, Schüler, Elternhaus und die Stadt aufzeigt.

Mögliche neue Zeitmodelle wären:

- Unterricht ab 08.00 Uhr durchgehend bis 13.30 Uhr; Unterbruch mit einer grossen Pause.
- Unterricht ab 08.30 bis 15.00 Uhr, unterbrochen durch eine längere Mittagspause (ca. 1 Stunde); die Kinder verpflegen sich mit dem mitgebrachten Lunch oder erhalten ein kleines Mittagessen.

Je nach Konzept ist beim Regierungsrat evtl. beim Erziehungsrat des Kantons Zug die Bewilligung für einen Schulversuch einzuholen, dann nämlich, wenn gegebene gesetzliche Vorschriften bezüglich Unterrichtszeiten oder Unterrichtshalbtagen ein neues Modell einengen oder verunmöglichen würden. Der Stadtrat sieht vor, dem Stadtparlament bis Ende Jahr 2000 Bericht zu erstatten. Eine Umsetzung der vorgeschlagenen Massnahmen könnte im Rahmen eines Versuchs an einer Schule auf den Schuljahresbeginn 2001 erfolgen.

**Antrag:**

Der Stadtrat beantragt Ihnen, auf die Vorlage einzutreten und die Motion der FDP-Fraktion vom 24. November 1998 betreffend „Neue (Schul-) Zeiten in der Stadt Zug“ im Sinne der Erwägungen erheblich zu erklären.

Zug, 28. September 1999

DER STADTRAT VON ZUG

Der Stadtpräsident:

Der Stadtschreiber:

Christoph Luchsinger

Albert Rüttimann